

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **41 (1936-1937)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Füchslin, Universitätsstrasse 105, Zürich 6. Wo Sektionen des Schweizer gemeinnützigen Frauenvereins bestehen, nehmen auch die betreffenden Präsidentinnen Anmeldungen entgegen, um sie an Frau Ruff weiterzuleiten.

Nach dem 31. Oktober eingehende Anmeldungen können auf nächste Weihnachten nicht mehr berücksichtigt werden.

Unser Büchertisch

Encore des Héros. Kolleginnen! Kennt Ihr die Schriften von Alice Descœudres in Genf? Ihren zwei Büchern « Héros » und « Encore des Héros » hat sie kürzlich ein drittes folgen lassen: « Héroïnes et Héros ». Ich habe die feinen Lebensbilder gerne gelesen und bin sicher, dass sie sich sehr gut in der Schule verwenden lassen. Je nachdem wie wir sie erzählen, eignen sie sich für verschiedene Schulstufen, obwohl Alice Descœudres vor allem an grössere Kinder gedacht haben wird. Ich kann mir gut denken, dass auch die Französischlehrerin für die obern Klassen gerne einmal zu dem lebensvollen Bändlein greifen wird. Mögen recht viele Kinder einen Blick tun dürfen in diese reichen, tapfern Lebensschicksale.

Elisabeth Roth.

Karl Hesselbacher: **Luthers Käthe.** Quellverlag Stuttgart, Fr. 4.40. Aus dem Leben der Katharina von Bora, unserm Volk erzählt.

Wir wissen nicht viel von Luthers Käthe, sie hatte, als Mutter einer eigenen grossen Kinderschar und einer Anzahl fremder Pensionäre, wohl keine Zeit Tagebücher zu schreiben, auch an Briefen sind nur wenige von ihr vorhanden. Aber aus den uns bekannten Äusserungen des Reformators selber geht uns doch eine Ahnung auf vom Walten eines tapfern und goldtreuen Frauenlebens, in sehr harter Zeit, an der Seite des grossen Mannes, der durch sein Wirken und Leben einer Zeitenwende das Gepräge gegeben hat. Aus Biographien bedeutender Forscher und Gelehrter schuf uns nun der Dichter Hesselbacher ein Frauenbild, das in alle Zeiten hinein als ein Licht und als ein Vorbild gelten darf.

M. A.

Oktoberheft der Jugendrotkreuz-Zeitschrift (Wien III, Marxergasse 2). Das Oktoberheft (« Herbst »), das wie in den Vorjahren in unaufdringlicher Form der Alkoholbekämpfung gewidmet ist, enthält Beiträge von Dehmel, Hoheisel, Kramer, Oettli, Podesser, Rückert, Seidel, Wernherr, Wibmer-Pedit u. a. und viele Bilder von Löffler, Pforr, Schliessmann, Sedlacek, Wacik u. a.

Ein Heft kostet Schweizerfranken 0.35, wenn zumindest zwei Stück bestellt werden, Schweizerfranken 0.30, von 10 Stück an nur Schweizerfranken 0.25. Der ganze Jahrgang kostet Schweizerfranken 2.80, wenn zumindest zwei Bezüge bestellt werden, Schweizerfranken 2.40, von 10 Abonnements an nur Schweizerfranken 1.80 für ein Jahrgang. Postcheckkonto Zürich VIII/14.917.

Hägner und Schoch: **Das Jahr des Kindes.** 100 neue Lieder von Schweizer Komponisten für Schule und Haus. Verlag: Gebrüder Hug & Co.

Wer von uns sucht nicht für seinen Schulunterricht immer wieder nach passenden Liedern? Wir möchten doch singend den Tag beginnen, möchten ihn so gern mit einem Liede beschliessen, sängen, wenn wir gerade eines wüssten, einem Schüler ein hübsches Geburtstagslied mit der Klasse. Solche Freuden leuchten wie Lichter in den Tag, binden zusammen. Und wie sehr

schätzen wir auf der Wanderung das anfeuernde, herzerquickende Lied, wie begleitet es überhaupt das Leben des Kindes durch all sein Erleben durch Jahr und Tag! Aus diesem Wissen und einem trotz allem schon bestehenden fühlbaren Mangel heraus entstand wohl «Das Jahr des Kindes», ein herzerquickendes, kindertümliches, dem Lehrer seine suchende Arbeit bedeutend erleichterndes Liederbuch. Dichter und Komponisten taten sich zu dieser grossen Arbeit zusammen. Rudolf Hägni, dessen Können wir schon soviel Gutes verdanken, schuf neue, bisher unveröffentlichte Texte in Mundart und Schriftsprache in reichster Sammlung, bestimmt für Schüler aller Stufen, und das gerade ist das Interessante an dem Buch. Über denselben Text finden wir darin oft mehrere Kompositionen von ganz verschiedener Besetzung und Schwierigkeit, auch derselbe Stoff erfährt oft verschiedene Fassungen, so dass er für Schüler aller Stufen zu verwenden ist. Rudolf Schoch ist es gelungen, eine Reihe namhafter Schweizerkomponisten zur Vertonung der Liedertexte zu gewinnen, so dass die Zusammenarbeit von Dichter und Komponist oft ausgezeichnete Treffer ergab. Das vorliegende Liederbuch darf textlich wie auch in musikalischer Hinsicht als vorzüglich und ausserordentlich reichhaltig bezeichnet werden. Es bringt ausser den Liedern und Kanons A cappella-Stücke mit Begleitung von Blockflöten, Geige, Laute, Klavier, Handorgel, Schlagzeug usw. und ist, wie selten ein Liederbuch, dazu geeignet, die Gesangs- und Musizierfreudigkeit in Schule und Haus zu fördern. O. M.

In das Schweizerische Jugendschriftenwerk aufgenommen ist die köstlich-fröhliche kleine Märchensammlung **Der Wunderkessel** und andere Märchen aus aller Welt, ausgewählt und nacherzählt von Lisa Tetzner, Umschlag und Bilder von Lucy Sandreuter. Verlag Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Zürich 1, Seilergraben 1. Preis 25 Rappen. Wer Lisa Tetzner das eine oder andere dieser humorvollen Märchen hat vortragen gehört, der wird ihre Vorzüge besonders gut kennengelernt haben und an ihnen doppeltes Vergnügen finden. Die Zweitklässler werden bald in der Kunst des Lesens so weit sein, dass sie das hübsche und billige Märchenbuch selbst lesen wollen.

Walther Victor: **Marchesa Spinola**. Ein romantisches Gemälde um Anton van Dyck. Verano-Verlag, Locarno. Fr. 6.80.

Geht es andern wie mir? Wenn ich ein schönes Gemälde sehe, edle Plastik bewundere, vor einem gewaltigen Bauwerk stehe – immer ergreift mich die Frage nach dem Leben dessen, der das Grosse schuf. Ich möchte wissen, welche Erkenntnisse den tiefen Ernst in sein Werk gebracht haben, welche frohen Stunden sich in den satten Farben, in den kühnen Formen spiegeln, möchte wissen, durch was für Leiden und Entbehrungen, körperlicher und seelischer Art, der Künstler gehen musste, bis er schaffen konnte, was da gross und vollendet vor mir steht.

Darum habe ich erfreut zu dem biographischen Roman gegriffen, den Walther Victor um das bewegte Leben des Malers Anton van Dyck gesponnen hat. Der Künstler und seine Bilder sind mir dadurch menschlich vertrauter, lieber geworden. Bunt und wild, voll Schmerz und Leidenschaft, voll Spannung und verhaltener Seligkeit steht das Leben des Niederländers vor dem dunkeln Hintergrund des 30jährigen Krieges. Die Liebe van Dycks zur fein gezeichneten Titelheldin blüht wie eine strahlende Blume hervor aus dem kriegerischen Zeitgeschehen und aus der Enge und Gebundenheit damaligen Frauenlebens.

Der schöne Leinenband mit den zwölf Bildtafeln in Kupfertiefdruck wird sicher viele Freunde finden. Er eignet sich vorzüglich zu Geschenkzwecken und sei allen Kunstfreunden warm empfohlen.

Lebendiger Geschichtsunterricht. Schweizergeschichtliches Lesebuch, herausgegeben von Dr. Adolf Lätt. Erster Teil, 128 Seiten. Kartoniert Fr. 2.50. Verlag Rentsch, Erlenbach-Zürich. Serie Arbeitsbücher für Schweizerschulen.

Diesem ersten Teil, welcher die Geschichte der Urzeit bis zur Gründung der Eidgenossenschaft umfasst, werden in kurzen Zeitabschnitten folgen II. Teil 1291–1515, III. Teil 1515–1798 und IV. Teil 1798–1935. Im Vorwort sagt der Verfasser: Dieses schweizergeschichtliche Lesebuch will der Heimat dienen, will das Verbindende und Tragende unserer Schicksalsgemeinschaft hervorheben und dazu beitragen, die kommende Generation in historisch-politischer Hinsicht zu verantwortungsbewussten Staatsbürgern zu erziehen. Wir glauben, den Schluss ziehen zu dürfen, dass das vorliegende Buch diesem Zweck in trefflicher Weise dienen kann. Es bestrebt sich, der geschichtlichen Wahrheit so nahe als möglich zu kommen, vermeidet dabei alle Verherrlichung von Gewalt und Schlachtengedröhn, lässt aber die charakteristischen Tatsachen und Erscheinungen des Zeitalters, von dem es erzählt, in kraftvoll-klaren Bildern vor dem geistigen Auge des Lesers erstehen. Die Vertiefung in diese Schau von aneinandergereihten geschichtlichen Bildern wird dem Schüler klarmachen, dass Geschichte nicht identisch ist mit der Schilderung von Krieg und Sieg, sondern dass sie Zeugnis ist von der Entwicklung unserer Kultur. Der Geschichtslehrer wird sicher mit diesem Lehrmittel für die Schüler und für sich selbst die besten Erfahrungen machen.

Die Reise nach Ostende. Lisa Tetzner. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Preis Fr. 4.50. Zeichnungen von Walter Binder.

Die Verfasserin sagt, dass ihr das Bilderbuch « Der Leuchtturm » von Rose Schnitter und Berta Tappolet (es ist in unserm Blatt bestens empfohlen worden) Anregung zu der vorliegenden Erzählung gegeben habe. Durch Arbeitslosigkeit gezwungen, die Heimat zu verlassen, siedelt eine Gruppe von Tessinern nach Ostende über, um bei den dortigen Hafengebäuden Anstellung zu finden. Letizia, ein junges Mädchen, den Kopf voller romantischer Träume und mit reichlichen Ansprüchen an das Leben, aber mit wenig Lust zu ausdauernder Arbeit, begleitet den Vater, um ihm und den Reisegefährten in der Wohnbaracke die Wirtschaft zu führen. Ihr Tessiner Schulkamerad ist ihr treuer Freund und Beschützer, trotzdem sie, ihr Näschen höher tragend, ihre Verehrung einem « Fremden » zuwendet. In der strengen Arbeitsdisziplin und an mancherlei Erfahrungen gereift, entwickelt sich Letizia zu einer tüchtigen Haustochter, die gerne wieder in die Tessiner Heimat zurückkehrt, schon auch, um ihren frühern Freundinnen die hübschen, aus selbstverdientem Gelde erworbenen Kleider zu zeigen. Mögen sich viele junge Mädchen an dem Buche, das so recht « lebensnah » und wahr gehalten ist, erfreuen.

Das wüßed mer scho ! Unsere Elementarschüler, ganz besonders die Erstklässler, sind rechte Nimmersatte im Anhören von Geschichten. Und nicht spannend genug können sie sein. So sind wir Lehrerinnen beständig auf der Suche nach neuem, gediegenem Stoff, ein – wie wir alle aus Erfahrung wissen – zeitraubendes und nicht immer von Erfolg gekröntes Bemühen. Also greifen wir dann gerne wieder nach den schönen klassischen Märchen und andern bewährten Erzählungen. Kein Zweifel, mit diesem köstlichen Gut können wir

stets Freude machen. Schade nur, dass vieles den meisten Schülern aus Elternhaus und Kindergarten bekannt ist. Es hat für sie den Reiz des Neuen bereits eingebüsst. «Das wüssted mer scho!» ruft es uns fast im Chorus entgegen. Fällt dies nicht wie eine Ernüchterung über uns her? Wer von uns hat nicht schon so empfunden?

Für Kinder ist das Beste gut genug. Die Anforderungen, die wir an den Stoff stellen, können nicht streng genug sein: Kindertümmlichkeit, Handlung, viel Handlung von Anfang bis zum Ende, in deren Mittelpunkt ein Wesen – sei es Mensch oder Tier –, das dem Kinde irgendwie nahesteht.

Diesen Sommer fiel mir erstmals Hans Witzigs «Tabis Nuckerli reisst aus» in die Hände, bei welchem sich Text und Bild zu fröhlichem Fortgang vereinigen. Das Buch erwies sich in der Folge als ein wirklicher Fund. Ich möchte deshalb die Entdeckung meinen geschätzten Kolleginnen nicht vorenthalten, um so weniger, als der Text derart leichtfasslich geschrieben ist, dass wir dessen Lektüre unsern ABC-Schützen gegen Ende des Jahres ohne weiteres zumuten dürfen.

In meiner Klasse bildet die Tabis-Nuckerli-Stunde den festlich-frohen Abschluss der Woche.

S. K.

KAISER & Co. AG., BERN

Marktgasse 39–41 – Telephon 22.222

empfehlen sich bestens für die Ausführung
Ihrer Herbst-Schulmaterial-Bestellungen
Sorgfältige und prompte Bedienung ist unser
Prinzip

Illustrierte Schweizerische Schülerzeitung

„Der Kinderfreund“

Im Auftrag des Schweiz. Lehrervereins herausgegeben von der Schweiz. Jugendschriftenkommission
Der Reinertrag kommt der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung zugut

51. Jahrgang

Die größte Freude jedes Schulkindes!

Verlag: Buchdruckerei Böhler & Co., Marienstrasse 8, Bern

Schweizerischer Notiz-Kalender

1937 soeben erschienen

Äusserst praktisches Taschen-
Notizbuch für jedermann
Preis in Leinwand nur Fr. 2.—

Verlag der Buchdruckerei Böhler & Co., Marienstrasse 8, Bern
Tel. 27.733 Postcheck III 286